

## Besser nicht!

### Rosiglitazon (Avandia®) bei Diabetes

**Einige Arzneimittel für Kranke mit erhöhtem Blutzucker (Diabetes mellitus) sind wichtig, da diese nicht nur den Blutzucker senken, sondern auch Spätfolgen der Erkrankung verringern, die Lebensqualität verbessern und die Lebenserwartung erhöhen. Dazu gehören Insulin, Glibenclamid und – bei Übergewicht – Metformin und natürlich eine angepasste Ernährung. Auf Rosiglitazon (Avandia®) sollte aber besser verzichtet werden, denn die Risiken sind größer als der Nutzen.**

In Deutschland wurden 2007 immer noch 540.000 Packungen Rosiglitazon-Arzneimittel verordnet. Ein günstiger Einfluss auf Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems von Diabetikern ist jedoch nicht nachgewiesen. Im Gegenteil: Wer Rosiglitazon schluckt, nimmt häufig zu. Ins Gewebe wird Wasser eingelagert (Ödeme). Zudem steigert Rosiglitazon bei Frauen und möglicherweise auch bei Männern das Risiko von Knochenbrüchen. Das Risiko von Herzschwäche (Herzinsuffizienz) ist verdoppelt und das Risiko für einen Herzinfarkt ist erhöht. Zu allem Übel kann das Mittel auch noch die Leber schädigen. Der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde liegen 14 Berichte über Leberversagen in Verbindung mit dem blutzuckersenkenden Mittel vor. Zwölf Patienten starben.<sup>1</sup>

Die amerikanische und die europäische Diabetes Gesellschaft haben sich gemeinsam Ende Oktober 2008 ausdrücklich gegen die Verwendung von Rosiglitazon ausgesprochen.<sup>2</sup> Die US-amerikanische Verbraucherorganisation Public Citizen fordert das Verbot von Rosiglitazon.<sup>1</sup> Auch GPSP hält die Marktrücknahme für

überfällig. Bislang ist aber nicht abzusehen, dass die deutsche oder die europäische Behörde Rosiglitazon endlich verbietet.

Von dem mit Rosiglitazon verwandten Pioglitazon (Actos®) raten wir beim derzeitigen Kenntnisstand

*Wenn Sie gegen Diabetes Rosiglitazon oder Pioglitazon einnehmen, sollten Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt über eine Umstellung der Behandlung sprechen.*

ebenfalls ab. Auch für dieses sind Wassereinlagerungen, Herzschwächen und erhöhtes Knochenbruchrisiko beschrieben. Für Pioglitazon fehlt ebenfalls ein hinreichender Beleg, dass es vor Folgeerkrankungen des Diabetes schützt.<sup>3</sup>

**Wer derzeit noch ein Rosiglitazon einnimmt, sollte mit seinem Arzt besprechen, welche andere Behandlung infrage kommt. Keinesfalls darf man blutzuckersenkende Mittel, also auch Rosiglitazon, ohne Absprache mit dem behandelnden Arzt oder der Ärztin einfach absetzen.**

1 Public Citizen's Health Research Group: Petition to Immediately Ban Diabetes Drug Rosiglitazone (Avandia®); 30. Okt. 2008

2 Nathan, D.M. et al.: Diabetes Care 2009; 32: 1-11 ; online publiziert am 28. Okt. 2008

3 arznei-telegramm 2008; 39: 115

## Vorsicht! Gepanschtes aus dem Internet

### Schweiz kontrolliert

Mindestens 50.000 illegale Arzneimittelsendungen gelangen jedes Jahr per Post in die Schweiz – bei steigender Tendenz, warnt die Schweizer Kontrollbehörde swissmedic.<sup>1</sup> Potenzpillen, Muskelaufbaupräparate, Schlankheitsmittel und Produkte aus dem Anti-Aging-Bereich zählen in der Schweiz und in Deutschland zu den Spitzenreitern bei illegalen und gefälschten Importen.<sup>1,2</sup> Konkrete Angaben zum Ausmaß solcher Importe nach Deutschland fehlen allerdings.

### Deutschland: Konkretes fehlt

Das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt in Karlsruhe überprüfte systematisch 325 Produkte, die als Nahrungsergänzungsmittel über das Internet bezogen wurden. Die Prüfer fanden darin Wirkstoffe, die nur als Bestandteil zugelassener Arzneimittel vertrieben werden dürfen. Beigemischt waren den Präparaten beispielsweise Ephedrakraut, das den blutdrucksteigernden und aufputschenden Wirkstoff Ephedrin enthält, Octopamin, das früher als Arzneimittel zur Behandlung eines zu niedrigen Blutdrucks verwendet wurde, oder Yohimbin, das seit Jahrzehnten recht erfolglos gegen Impotenz verwendet wird und durch Angst, Nervosität und Unruhe das Reaktionsvermögen beeinträchtigen kann.<sup>2</sup> Die Namen der geprüften Produkte teilt das Untersuchungsamt unverständlicherweise nicht mit.

### Risiko Internet

Internet-Besteller sind sich meist nicht bewusst, welche Risiken sie beim Kauf von Nahrungsergän-

zungsmitteln, Arzneimitteln und Medizinprodukten über das Netz eingehen. Es sind Risiken, die bei den legalen Vertriebskanälen nur in Ausnahmefällen bestehen. In fast jeder Ausgabe warnt GPSP daher vor den Gefahren Arzneimittel-ähnlich aufgemachter Präparate, die man über das Internet beziehen kann (siehe z.B. GPSP 5/2008, S. 14).

### GPSP nennt Gefälschtes beim Namen

Folgende Produkte enthielten bei aktuellen Überprüfungen nicht deklarierte chemische Wirkstoffe:

! Arma – Sin Gang San, Carbohydrate Cut, Fat Killer, Hanguo shoushen yihao (meiti xing), New Arma – Sin Gang San, Sugar Carbohydrate Cut

In diesen als Nahrungsergänzung zur *Gewichtsabnahme* angebotenen Präparaten entdeckten Analytiker verbotene und verheimlichte Beimischungen der verschreibungspflichtigen appetithemmenden Mittel Sibutramin (Reductil®) oder Fenfluramin (wegen Schädigung der Herzklappen nicht mehr im Handel).

! Chong Cao Ju Wang, Dr. Life, Eros Fire, Lover Liquid Nutrient Herbal Supplement, Lu Quan, Onyo, Powertabs, Rose 4 Her, Sweet Energizer Vitality Candy for men, Zhuang Yao Gu Shen

In diesen zur *Förderung der Erektion* angebotenen Nahrungsergänzungsmitteln wurden verbotene und verheimlichte Beimischungen von verschreibungspflichtigen erektionsfördernden Wirkstoffen wie Sildenafil (Viagra®), Tadalafil (Cialis®), Vardenafil (Levitra®) oder deren chemischen Varianten gefunden. In

Lu Quan fand sich außerdem das blutzuckersenkende Glibenclamid (Euglucon® u.a.)

- 1 swissmedic aktuell: „Mehr Sicherheit für Patienten“, Pressemitteilung vom 15. Okt. 2008
- 2 Löbell-Behrends, S. et al.: Kontrolle des Internet-handels mit Anti-Aging und Schlankheitsmitteln. Deutsche Lebensmittel-Rundschau 2008; 104: 265-70

### Leserbrief

*„Was kann ich gegen „Trockene Augen“ machen? Ich nehme Hya-Ophthal® System Tropfen. Wissen Sie Näheres über Vor- und Nachteile? Sollte man Tropfen immer „bei Bedarf“ nehmen? Gewöhnen sich die Augen an die zusätzliche Feuchtigkeit und stellen die eigene Feuchtigkeitsproduktion ein?“ H.S.*

GPSP: Die Beschwerden des „trockenen Auges“ können sehr belastend sein. Sie sind häufig morgens beim Aufwachen, weil nachts die Tränenproduktion zurückgeht. Auch trockene Raumluft und Klimaanlage fördern Augentrockenheit. Weitere mögliche Ursachen sind eine gestörte Zusammensetzung der Tränenflüssigkeit, aber auch Arzneimittel wie bestimmte Antidepressiva oder Antiallergika.

Tropfen mit künstlicher Tränenflüssigkeit verschaffen rasch Linderung. Die Ursachen der Augentrockenheit können sie jedoch nicht beeinflussen. Da künstliche Tränen meist längere Zeit verwendet werden, sind Präparate ohne Konservierungsmittel vorzuziehen. Stoffe wie Carbomer oder Hyaluronsäure sorgen dafür, dass die Flüssigkeit länger auf der Augenoberfläche verbleibt. Besondere Vorteile für das eine oder andere Produkt können wir nicht ausmachen. Das gilt auch für das von

### Impressum

© 2008 Gute Pillen - Schlechte Pillen. Diese Zeitschrift erscheint ohne Einflussnahmen von Industrie, Behörden oder sonstigen Institutionen und finanziert sich durch Abonnements.

**Redaktion:** August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld

Internet: [www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de)

E-Mail: [redaktion@GP-SP.de](mailto:redaktion@GP-SP.de)

**Herausgeber:** Gute Pillen - Schlechte Pillen

- Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Berlin.

Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg,

Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser,

Jörg Schaaber, Prof. Dr. Walter Thimme

Gute Pillen - Schlechte Pillen wird getragen von

den kritischen Fachorganen arznei-telegramm,

DER ARZNEIMITTELBRIEF, Arzneiverordnung

in der Praxis und Pharma-Brief.

**Redaktion:** Wolfgang Becker-Brüser (Arzt und

Apotheker), Dr. rer. nat. Elke Brüser, Dr. med.

Dietrich von Herrath, Prof. Dr. med Bruno

Müller-Oerlinghausen, Dipl. Soz. Jörg Schaaber

MPH, Stefanie Schenk (Ärztin); Prof. Dr. med.

Walter Thimme, Dr. rer. nat. Christian Wagner-

Ahlfs (verantwortlich). Mitarbeit: Dr. med.

Thomas Stammschulte.

**Titelbild:** Annika Ucke

**Cartoon:** Thomas Kunz

**Herstellung und Vertrieb:** Westkreuz-Verlag

GmbH Berlin/Bonn, Töpchiner Weg 198/200,

12309 Berlin, Tel. (030) 7 45 20 47; Fax (030)

7 45 30 66, [abo@GP-SP.de](mailto:abo@GP-SP.de)

**Bezugsbedingungen:** Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr. Abonnement für Einzelpersonen 15 €, für Praxen, Firmen, Behörden

und sonstige Institutionen 30 € (jeweils inkl.

Versand). Kündigung des Abonnements: drei

Monate zum Jahresende. Preise für Mehrfach-

abos auf Anfrage. Einzelpreis 3 €, alle Preise

inkl. MwSt. Daten der regelmäßigen Bezieher

werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden

die Daten nicht weitergegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 17.11.2008

Ihnen genannte Hyaluronsäure-haltige und Konservierungsmittel-freie Hya-Ophthal® sine.

Gegen eine Anwendung „bei Bedarf“ ist nichts einzuwenden. Eine Gewöhnung ist nicht zu befürchten. Bei anhaltenden Beschwerden sollten Sie die Behandlung mit einem Arzt absprechen. Vor allem gilt es, die Ursachen der Beschwerden zu finden, damit diese möglichst gezielt angegangen werden können.